

# Schulzeitung

Berufskolleg  
Technik-Medien

2005/2006



Berufskolleg Platz der Republik  
für Technik und Medien

# Inhaltsverzeichnis



**3 Vorwort**

**4 Schulprogramm**

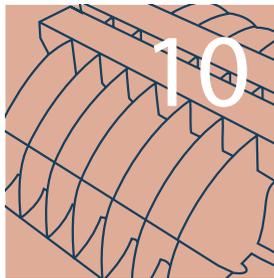
**6 Medientechnik / Mediendesign**

**7 Luftfahrttechnik**

**8 Cisco**

**10 Partymöbel**

**12 Geschichtsunterricht lebensnah**



**13 Airbrush**

**14 Moderne Ausbildung  
in der Textilindustrie**

**16 Neue Kollegen**

**17 News**

**18 Suchtprävention**

**19 Gestaltungsteam /  
Impressum**



# Beruflicher Erfolg – im Berufskolleg erlernbar?

Unsere Dualpartner stellen Persönlichkeitswerte, Motivationsfaktoren und alt bekannte Tugenden wieder vermehrt in den Vordergrund. Berufliche Sachzwänge und die Arbeit in den Unternehmen erfordern zwingend bestimmte arbeitsethische Grund-



einstellungen. Diese oft als „Sekundärtugenden“ diskreditierten Verhaltensmuster gewinnen beim Umgang mit moderner Technik noch an Gewicht.

Aber auch schulisches Basiswissen in allen Lernbereichen wird vorausgesetzt. Ein Anforderungskatalog der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen und des Westdeutschen Handwerkskammertags stellt konkrete Erwartungen an Auszubildende und Mitarbeiter. Neben den für den jeweiligen Beruf vorausgesetzten fachlichen Qualifikationen, gewinnen persönliche Kompetenzen, also Grundhaltungen und Werteinstellungen, die den Jugendlichen befähigen, den Anforderungen der Unternehmen gerecht zu werden, immer mehr an Bedeutung.

3

Im Bereich der persönlichen Qualifikationen wird auf folgende Aspekte besonderes Augenmerk gelegt:

• **Zuverlässigkeit**

*Sie ist wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Zusammenarbeit und das Erreichen von Zielen.*

• **Lern- und Leistungsbereitschaft**

*Sie sind Grundbedingung für eine erfolgreiche Ausbildung sowohl im Betrieb als auch im Berufskolleg.*

• **Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit**

*Alle drei sind wichtige Eigenschaften, um mit Misserfolgen fertig zu werden.*

• **Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit**

*Aufgaben und Tätigkeiten im Betrieb und im Berufskolleg erfordern Genauigkeit und Ernsthaftigkeit.*

• **Konzentrationsfähigkeit**

*Ohne Konzentration ist keine Leistung möglich. Jedoch ist Konzentrationsfähigkeit mit gutem Erfolg trainierbar.*

• **Verantwortungsbereitschaft – Selbstständigkeit**

*Man sollte grundsätzlich für das, was man tut einstehen. Auch dann, wenn es einmal misslingt.*

• **Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik**

*Durch Kritikfähigkeit kann man Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, und durch Selbstkritik besitzt man die Fähigkeit, Fehler einzusehen und zu Korrekturen bereit zu sein.*

• **Kreativität und Flexibilität**

*Wer ideenreich und aufgeschlossen ist, kann häufig Probleme schneller, einfacher und besser lösen.*

Für das miteinander Leben und Arbeiten in Schule und Beruf gewinnen soziale Qualifikationen immer mehr an Bedeutung, wie:

• **Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit**

• **Höflichkeit und Freundlichkeit**

• **Konfliktfähigkeit**

• **Toleranz**

An unserem Berufskolleg für Technik und Medien hier in Mönchengladbach arbeiten wir deshalb an der Erweiterung von Basisqualifikationen und vermitteln grundlegende Werte und Einstellungen.

Gemeinsam mit den an unserem Berufskolleg unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern erweitern wir mit unseren Schülerinnen und Schülern ihre Stärken und Fähigkeiten, unterstützen sie dabei ihre Defizite zu erkennen und zu beheben und fördern sie im Hinblick auf ein kollegiales Miteinander für ihren weiteren beruflichen Werdegang.

Ein Leitfaden für alle kann dabei Konfuzius' Ausspruch sein:

*Sage mir etwas,  
und ich werde es vergessen.*

*Zeige mir etwas,  
und ich erinnere mich daran.*

*Beteilige mich an etwas,  
und ich wende es an.*

**Überzeugen Sie sich davon in unserer Schulzeitung  
2005/2006.**

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W.A. Schröder'.

W.A. Schröder, Schulleiter

## „Akzeptanz, Anerkennung und Mitarbeit der Kollegen sind der Schlüssel erfolgreicher Schulprogrammarbeit.“

Zu Beginn des Schuljahres 2004/05 fand im Sinne des demokratischen Beteiligungsprozesses von Eltern und Schülern die erste Schulkonferenz statt. Ein Tagesordnungspunkt war die Vorstellung der geänderten Organisationsstruktur des Schulprogramms. Im Anschluss fragte eine interessierte Elternvertreterin, was „denn dieses Schulprogramm eigentlich“ sei.

Zu verdanken war ihr die Frage nicht; hat es doch vor Augen geführt, dass die Umsetzung des Schulprogramms noch längst nicht die Mauern unseres altherwürdigen Gebäudes durchdringen konnte oder gar außerhalb unserer Institution im gewünschten Maß wahrgenommen wird. Mehr Transparenz und Öffentlichkeit hat sich die Schulprogrammgruppe als eine Leitlinie auf ‚ihre Fahnen geschrieben‘, um stärkere Akzep-

Wo finde ich das Schulprogramm des Berufskollegs Platz der Republik?

Das Schulprogramm liegt in gedruckter Form vor (Präsentationsexemplar im Schaukasten B100). Neben den Lehrern haben alle zentralen Partner der Wirtschaft und die Schulaufsicht unser Schulprogramm erhalten. Zusätzlich ist es auf der Internetseite unseres Berufskollegs einzusehen unter:

[http://www.berufskolleg-technik-medien.de/sites/downloads/pdf/sp\\_bkpr.pdf](http://www.berufskolleg-technik-medien.de/sites/downloads/pdf/sp_bkpr.pdf)

Eine Kurzfassung ist einsehbar unter:

<http://www.berufskolleg-technik-medien.de/sites/downloads/pdf/schulprogramm.pdf>

Die Lehrer konnten sich zusätzlich zu Schuljahresbeginn über den aktuellen Stand der einzelnen Arbeitsgruppen per Aushang im Lehrerzimmer informieren. Weiter steht den Kollegen dort ein Hängeregister zur Einsichtnahme zur Verfügung. Hier sind die aktuellen Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengefasst.

Welchen rechtlichen Hintergrund hat das Schulprogramm?

Der rechtliche Hintergrund zur Institutionalisierung eines Schulprogramms findet sich für alle Berufskollegs in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Hier gibt der

4

# Schulprogramm

tanz ihrer Arbeit zu gewinnen. Akzeptanz, Anerkennung und Mitarbeit der Kollegen sind letztlich der Schlüssel erfolgreicher Schulprogrammarbeit. So soll an dieser Stelle angesichts des offensichtlichen Informationsdefizits (und dies gilt sicherlich auch im eigenen Haus) die Gelegenheit genutzt werden, die Absichten und den Nutzen eines/unseres Schulprogramms darzustellen und damit gleichzeitig um Vertrauen und Unterstützung zu werben.

Was ist eigentlich ein Schulprogramm?

Ein Schulprogramm repräsentiert das grundlegende Konzept der pädagogischen Zielvorstellungen und Entwicklungsplanung einer Schule, das von den unterrichtenden Kollegen gemeinsam entwickelt wurde. Dieses Konzept wird in einem Bündel konkreter Leitgedanken und Maßnahmen – dem Schulprogramm – verschriftlicht und stellt eine Art roten Faden dar, an dem die generelle Ausrichtung von Schule und Unterricht stattfinden soll.

Gesetzgeber vor, dass jedes Berufskolleg „unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer regionalen Abstimmung der Bildungsangebote die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen seiner pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm“ fest schreibt. Dem Schulträger und der Schulaufsicht ist das Schulprogramm vorzulegen und in regelmäßigen Abständen Bericht über die Entwicklungsschritte/Fortschritte zu erstatten. Verantwortlich im engeren Sinne sind die Schulen und damit die Lehrer, denn sie sind für die Umsetzung der Maßnahmen zuständig.

Was soll das Schulprogramm bewirken?

Generelle Intention ist die Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schule und Unterricht. Dieser komplexe wie hohe Anspruch wird in einem Schulprogramm in zahlreiche so genannte Leitziele ‚runtergebrochen‘. In diesen Leitzielen sind konkrete Umsetzungsmöglichkeiten benannt.

So beschäftigt sich zum Beispiel ein Leitziel mit dem Thema „Lernen lernen“. In den vergangenen Jahren wurden zu Schuljahresbeginn Eingangsklassen der Angebotsschulen mit verschiedenen Methoden beschult, die die Lern- und Selbstlernprozesse der Schüler unterstützen. Die im Laufe der Jahre erarbeiteten und weiterentwickelten Materialien stehen allen Kollegen jederzeit im Lehrerzimmer als Handreichung zur Verfügung (Hängeregister). Zusätzlich werden die Module am Aushang des Schulprogramms rollierend vorgestellt. Unterstützt wurde die Gruppe anfänglich durch ausgebildete Moderatoren der Bezirksregierung sowie eine hausinterne, selbst organisierte Lehrerfortbildung.



(Bild: Organisation der Schulprogrammarbeit)

Wie ist die Arbeit im Schulprogramm am Berufskolleg Platz der Republik organisiert?

Das Schulprogramm umfasst zehn Leitziele (Lz). Die Leitziele 1 bis 9 repräsentieren konkrete Umsetzungen der pädagogischen Leitlinien unseres Hauses. Das Leitziel 10 beschäftigt sich ausschließlich mit der Ermittlung des Umsetzungsgrades der einzelnen Leitziele und verfasst Zwischenberichte für die Schulaufsicht. Sie schreibt das Schulprogramm in enger Zusammenarbeit mit den Leitzielgruppen fort, denn die Entwicklung von Schule und damit auch die Zielsetzungen des Schulprogramms sind dynamische Prozesse, die sich den kontinuierlichen gesellschaftlichen Veränderungen anpassen müssen.

Die Leitzielgruppen orientieren sich in ihrer Arbeit am Bedarf der Kollegen bzw. Bildungsgänge unserer Schule. Eine möglichst enge Anbindung entscheidet über Akzeptanz und Identifikation mit dem Schulprogramm. Nur so kann Tragfähigkeit und breite Unterstützung gewonnen werden. Hier werden in enger Absprache konkrete Arbeitsaufträge und Konzepte abgeleitet. Die Koordinatoren des Schulprogramms suchen regelmäßigen Kontakt zu den Gruppen und informieren sich über den aktuellen Arbeitsstand.

Stehen zentrale Entscheidungen in einer Leitzielgruppe an, rufen die Koordinatoren die Beschlussebene ein. Dort wird gemeinsam (Schulleitung, Lehrerrat, Koordinatoren, Mitglied des aktuellen Leitziels) eine Entscheidung getroffen und anschließend zur praktischen Umsetzung in das jeweilige Leitziel zurückgegeben. Ein Sitzungsprotokoll wird für alle Kollegen am Schulprogrammveröffentlichung veröffentlicht und somit die gewünschte Transparenz von Schulprogrammarbeit erreicht.

Verdeutlichen lässt sich der Abstimmungsprozess am Beispiel der Leitzielgruppe 7 (Energie sparen an Schulen). Im abgelaufenen Schuljahr konnte durch Einsparmaßnahmen der Energieverbrauch erheblich reduziert werden. Der Schule fließen als Beteiligung und Motivation zweckgebundene Mittel in Höhe von 4909,10 Euro zu. Die Leitzielgruppe hat den Vorschlag unterbreitet, diese Summe zur Instandsetzung von Fenstern einzusetzen, um dadurch weitere Energie einsparen zu können und die Schule insgesamt angenehmer zu gestalten. Die Beschlussebene diskutierte diesen Vorschlag unter Einbeziehung der Gruppe und schloss sich dem Wunsch der Arbeitsgruppe an, so dass die entsprechenden Maßnahmen in Gang gesetzt werden konnten.

Generell verfolgt Schulprogrammarbeit Pragmatismus und Ergebnisorientiertheit. Eine zusätzliche Belastung der Kollegen soll möglichst gering gehalten werden; Schulprogramm darf nicht belasten, sondern soll Nutzen stiften.

Wer kann sich an der Arbeit am Schulprogramm beteiligen?

Alle, denn ein Schulprogramm muss gelebt werden. Aufgefordert sind im Besonderen jüngere Kollegen, denn sie gestalten die Schule von Morgen. Darüber hinaus können alle schulischen Partner den Prozess der Schulprogrammarbeit mit unterstützen. Eine erste Einbindung der Schüler erfolgte durch eine schulweite Befragung im abgelaufenen Schuljahr, die jetzt zur Auswertung der Ergebnisse ansteht.

Unsere Schüler stehen letztlich im Sinne eines „Kunden“ im Blickpunkt unserer Anstrengungen zur Verbesserung der Qualität von Schule und Unterricht. Das Schulprogramm versteht sich lediglich als Werkzeug, um diesem Ziel zu dienen. Nicht mehr – aber auch nicht weniger!

B. Fleischer, J. Friese, A. Sieg





## Medientechnik in der Gymnasialen Oberstufe - ein neuer Leistungskurs stellt sich vor

Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 wird ein neuer Leistungskurs »Medientechnik« am Berufskolleg Platz der Republik für Technik und Medien starten. An dieser Stelle übernimmt das Mönchengladbacher Berufskolleg eine Vorreiterrolle, denn dieses Fach ist bislang nicht im Fächerkanon der Gymnasialen Oberstufe NRW enthalten.

Zur Entwicklung der curricularen Skizzen für den Schulversuch »Medientechnik« bildete sich das Team »Keller, Schwarz, Tyszkiewicz und Wiedemann«, das bereits im Medienbereich der GTA, FOS und Berufsschule (Druck- und Medientechnik) vielfältige Unterrichtserfahrungen besitzt.

Worin unterscheidet sich nun aber der Leistungskurs »Medientechnik« der GOST von der Ausbildung der Gestaltungstechnischen Assistenten, die ja neben der Berufsausbildung gleichzeitig die Fachhochschulreife eröffnet? Zunächst ist hier der wissenschaftspropädeutische Ansatz zu sehen. Die Schülerinnen und Schüler der Gymnasialen Oberstufe werden befähigt, ein wissenschaftliches Studium an einer Universität oder sonstigen Hochschule aufzunehmen – insbesondere in den Medien- und Kommunikationswissenschaften. Das hat zur Folge, dass die theoretische Schulung ästhetischer und technologischer Aspekte einen breiten und vertiefenden Raum in der Ausbildung einnimmt.

Weiterhin wird der Schwerpunkt des Leistungskurses Medientechnik auf den digitalen Medien liegen – also nicht auf der Drucktechnik. Hierzu werden Lerngebiete wie z. B. Videoschnitt und Compositingtechniken, Audiointegration, Digitalfotografie, 3D-Techniken, Multimedia, Internet sowie DVD-Produktion erschlossen. Diese werden an unserer Schule in keiner anderen Fachrichtung in dieser Art geschult.



Der Leistungskurs qualifiziert für den Einstieg in Berufsfelder bzw. Hochschulstudiengänge, die in Medien, Kultur und Öffentlichkeit angesiedelt sind, und befähigt in Theorie und Praxis dazu, mit Kommunikation und Medien kompetent umzugehen. Um den wichtigen Teil der Praxisausbildung in einer hohen Qualität gewährleisten zu können, erhält nach Möglichkeit jeder Lernende in den Schulungs- und Anwendungsphasen einen leistungsfähigen Rechner, um das theoretische Wissen in die Praxis umsetzen zu können. Das Lernen ist hier projektorientiert angelegt. Das bedeutet, dass das teamorientierte Arbeiten im Vordergrund steht und Projekte außerhalb des Leistungskursunterrichts in einer von Fachlehrern geleiteten und von Schülerinnen und Schülern unterstützten Medienwerkstatt bearbeitet und abgeschlossen werden.

Fazit: Ein anspruchsvoller Leistungskurs, der vielfältige neue Perspektiven eröffnet und bei dem sich alle Beteiligten an den aktuellen Entwicklungen der Wissenschaft und Technik orientieren müssen.

6

### Kurzübersicht

|  |   |  |
|--|---|--|
| Gymnasiale Oberstufe mit dem Leistungskurs Medientechnik | Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Mediendesign | Gestaltungstechnische Assistenten mit dem Schwerpunkt Grafik |
| Abschluss<br>Allgemeine Hochschulreife                   | Abschluss<br>Fachhochschulreife                 | Abschlüsse<br>Fachhochschulreife und Berufsausbildung        |
| Dauer<br>3 Jahre   | Dauer<br>1 bzw. 2 Jahre                         | Dauer<br>2 bzw. 3 Jahre                                      |

## Mediendesign der Fachoberschule – ein neuer Schwerpunkt mit Berufsbezug

Zu Beginn des Schuljahres 2005/06 wird die Fachoberschule für Technik und Gestaltung um den Schwerpunkt »Mediendesign« reicher. Es stellt sich nun die Frage, an wen sich diese Ausbildung wendet. Anders als in der Gymnasialen Oberstufe kann diese Schulform von Schülerinnen und Schülern besucht werden, die einen Realschulabschluss bzw. einen Hauptschulabschluss 10b (Fachoberschulreife) ohne einen Qualifikationsvermerk erworben haben. Im Vergleich zur Ausbildung der Gestaltungstechnischen Assistenten wird in der Fachoberschule allerdings keine Berufsausbildung abgeschlossen.

Ziel der Ausbildung in der Fachoberschule ist es, gestalterisches Know-How im Umgang mit Print- und Nonprint-Produkten zu erlangen und anzuwenden.

Das Fach »Mediengestaltung/Mediendesign« kombiniert gestalterische Grundlagen mit spezifischen medialen Kenntnissen und der multimedialen Umsetzung mit zeitgemäßen Medien. Hierzu ein Beispiel:

Zur Erstellung eines Plakates im Format DIN A2 werden hochwertige Porträtaufnahmen benötigt. Diese werden mit einer analogen Spiegelreflexkamera unter Berücksichtigung technischer und gestalterischer Aspekte (z. B. Lichtart, Perspektive, Einstellgrößen, Brennweite, Entwicklungsprozess) erstellt.

Im Folgeschritt werden diese Vorlagen digitalisiert (Scanner) und mit professioneller Software nachbearbeitet (Bildkorrektur, Ausschnitt, Retusche, Verfremdung, Compositing etc.). Darauf folgt der Satz in einem Layoutprogramm, um typografische Komponenten einzubinden und im Sinne einer Kompositionslehre zu einem anspruchsvollen Werbemedium zu gelangen. Letztlich erfolgt der Ausdruck auf einem Überformatdrucker in unserem Hause.

Das Medium Plakat wird abschließend um eine animierte Bannerwerbung ergänzt, die auf einer Internetseite geschaltet wird.

Neben den praktischen Anteilen sollte nicht vergessen werden, dass abgesehen von der Vermittlung mediengestalterischer Fähigkeiten der Erwerb der Fachhochschulreife im Zentrum der Ausbildung steht.

Fazit: Der Bildungsgang Mediengestaltung/Mediendesign eröffnet den Weg zu einem Studium an einer Fachhochschule. Im kreativen Bereich (z. B. Grafik/Design) werden notwendige Grundlagen vermittelt, um die eigenen Ideen mit den entsprechenden Werkzeugen eigenständig und im Team umsetzen zu können. Darüber hinaus erleichtert dieser Bildungsgang den Einstieg in Berufe mit Medienbezug. Beispielsweise könnte sich hier eine Ausbildung zum Mediengestalter für Digital- und Printmedien anschließen.

*Horst Wiedemann*

# Luftfahrttechnik

**Nach der Punktlandung – wir starten durch!**

**Erstmals Luftfahrttechniker mit dem Schwerpunkt Avionik an unserem Berufskolleg**

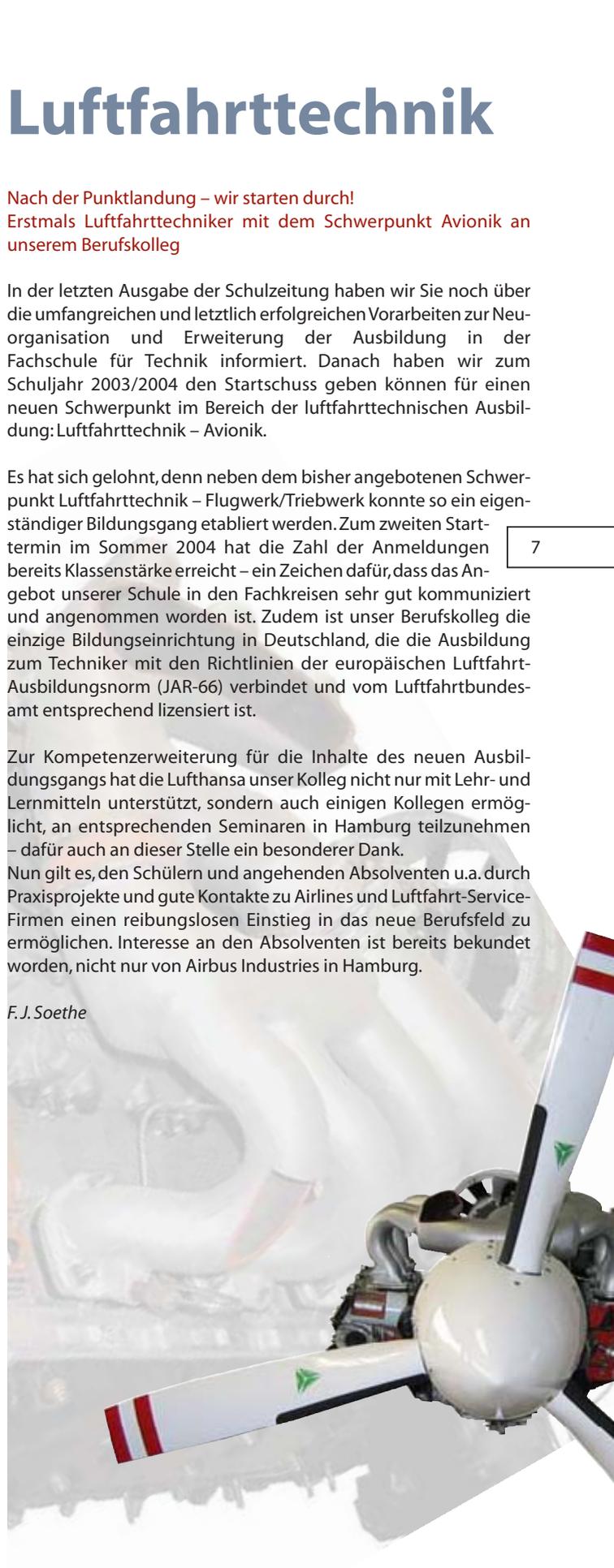
In der letzten Ausgabe der Schulzeitung haben wir Sie noch über die umfangreichen und letztlich erfolgreichen Vorarbeiten zur Neuorganisation und Erweiterung der Ausbildung in der Fachschule für Technik informiert. Danach haben wir zum Schuljahr 2003/2004 den Startschuss geben können für einen neuen Schwerpunkt im Bereich der luftfahrttechnischen Ausbildung: Luftfahrttechnik – Avionik.

Es hat sich gelohnt, denn neben dem bisher angebotenen Schwerpunkt Luftfahrttechnik – Flugwerk/Triebwerk konnte so ein eigenständiger Bildungsgang etabliert werden. Zum zweiten Starttermin im Sommer 2004 hat die Zahl der Anmeldungen bereits Klassenstärke erreicht – ein Zeichen dafür, dass das Angebot unserer Schule in den Fachkreisen sehr gut kommuniziert und angenommen worden ist. Zudem ist unser Berufskolleg die einzige Bildungseinrichtung in Deutschland, die die Ausbildung zum Techniker mit den Richtlinien der europäischen Luftfahrt-Ausbildungsnorm (JAR-66) verbindet und vom Luftfahrtbundesamt entsprechend lizenziert ist.

Zur Kompetenzerweiterung für die Inhalte des neuen Ausbildungsgangs hat die Lufthansa unser Kolleg nicht nur mit Lehr- und Lernmitteln unterstützt, sondern auch einigen Kollegen ermöglicht, an entsprechenden Seminaren in Hamburg teilzunehmen – dafür auch an dieser Stelle ein besonderer Dank.

Nun gilt es, den Schülern und angehenden Absolventen u.a. durch Praxisprojekte und gute Kontakte zu Airlines und Luftfahrt-Service-Firmen einen reibungslosen Einstieg in das neue Berufsfeld zu ermöglichen. Interesse an den Absolventen ist bereits bekundet worden, nicht nur von Airbus Industries in Hamburg.

*F. J. Soethe*



## Fit für den Beruf: Schüler des Berufskollegs für Technik und Medien am Platz der Republik in Mönchengladbach erhalten IT-Spezialausbildung

8

Mönchengladbach, September 2004:

Im Zeitalter der Informationstechnologien sind schulische Angebote für eine professionelle Ausbildung des IT-Nachwuchses von entscheidender Bedeutung.

Das Berufskolleg für Technik und Medien in Mönchengladbach hat hier einen weiteren Schritt in die Zukunft vollzogen. Die Schulleitung des Berufskollegs hat mit der Unterstützung des Fördervereins und in Zusammenarbeit mit einem engagierten Team von Lehrkräften für seine Schüler die Voraussetzungen für eine Zertifizierung zum international anerkannten Cisco Certified Network Associate (CCNA) geschaffen. In mehrmonatiger Aufbauphase haben die Pädagogen in ihrer Freizeit ein Computer-Labor mit professioneller Netzwerktechnik eingerichtet. Es entstanden vier Lerninseln mit Netzwerktechnik und zusätzlicher Hardware von CISCO. In Intensiv-Kursen wurden drei Lehrkräfte des Berufskollegs für Technik und Medien selber zu Cisco Certified Academy Instructors (CCAI) geschult, um sich für den Unterricht der Netzwerktechnik weiter zu qualifizieren. Die Lehrer zeigten sich begeistert von diesem Qualifizierungsangebot, auch wenn die Fortbildung neben der normalen Unterrichtstätigkeit eine nicht zu unterschätzende Zusatzbelastung dargestellt hat. Hinzu kam, dass CISCO – Systems alle Materialien und alle Tests ausschließlich in englischer Sprache angeboten hat.



Professor Meuser von der Hochschule Niederrhein gratuliert dem Kollegen Stefan Opalla zu einer bestandenen CCNA – Prüfung.

„Wir sind aber dafür heute in der Lage, unsere Schülerinnen und Schüler optimal auf die künftigen Anforderungen im Berufsleben vorbereiten zu können – das motiviert auch uns in unserer Arbeit. Außerdem konnten wir uns durch die ständigen Prüfungen innerhalb der Fortbildungsphase sehr gut in unsere Schüler und die künftigen Anforderungen hineinversetzen – eine interessante Erfahrung“, merkt der Kollege Stefan Opalla an.

Die Lerninhalte sind multimedial aufbereitet, hinzu kommen praktische Lerneinheiten im Netzwerk-Labor. Sie sind in vier Bausteine aufgeteilt und werden ständig aktualisiert (Grundlagen von Netzen, Router und Netzwerkkomponenten, LAN und WAN).

„Ich finde es toll, dass wir diese Möglichkeit an unserem Berufskolleg realisieren konnten. Ab diesem Schuljahr wird das CISCO-Ausbildungssystem in den Unterricht der Informationstechnischen Assistenten mit insgesamt 280 Unterrichtsstunden im zweiten und dritten Ausbildungsjahr integriert. Unsere Schüler sind jetzt schon sehr gespannt auf die neuen Lerninhalte und die ansprechenden Lerneinheiten“, versichert auch Bildungsgangleiter Otmar Rüttgers.

Das Ausbildungssystem soll möglichst bald auch in das Bildungsangebot für die Schüler der Fachschule für Technik und die IT-Auszubildenden der Berufsschule am Berufskolleg für Technik und Medien in Mönchengladbach integriert werden.

Für die Prüfungen werden ausbildungsbegleitende internetgestützte Tests durchgeführt. Nach jedem Baustein erfolgt eine Teilzertifizierung durch die Schule. Nach Abschluss der vier Teilbausteine kann eine Gesamtprüfung mit Zertifizierung durch CISCO zum Cisco Certified Network Associate (CCNA) abgelegt werden.

Auch Schulleiter Wolfgang Armin Schröder freut sich über den gelungenen Einstieg in die Kooperation des Berufskollegs mit CISCO Systems., „Damit haben wir im Rahmen unseres Schulprogramms nicht nur zur Profilbildung unserer Schule, sondern auch zu einem Qualitätsschub für Lehrer und Schüler beigetragen.“

Ermöglicht hat dieses Projekt die Bildungsinitiative Networking, eine Kooperation des Landes Nordrhein-Westfalen mit Cisco Systems, dem weltweiten Anbieter von Netzwerk-Lösungen für das Internet. Cisco Systems hat die Netzwerkhardware zu Sonderkonditionen bereit gestellt und sorgt auch für aktuelle Unterrichtsmaterialien sowie die Schulung der Lehrkräfte.

Ohne die Unterstützung des Fördervereins des Berufskollegs für Technik und Medien hätte dieses Projekt allerdings nicht realisiert werden können. Der Förderverein stellte die Mittel für alle laufenden und zukünftigen Kosten des Projekts zur Verfügung – zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung der Ausbildung am Berufskolleg für Technik und Medien in Mönchengladbach.

Otmar Rüttgers



Schulleiter OStD W.A. Schröder und Prof. Meuser mit den neuen Instruktorinnen des Berufskollegs für Technik und Medien in Mönchengladbach.



Das verantwortliche Team des Berufskollegs für Technik und Medien in Mönchengladbach mit Prof. Meuser (mitte) von der regionalen Akademie an der Hochschule Niederrhein in Krefeld.

9

Informationen zu dieser Zusatzqualifikation gibt es unter **info@Berufskolleg-Technik-Medien.de** oder **www.bildungsinitiative-networking.de**.

**Kontakt:**

Otmar Rüttgers  
Berufskolleg für Technik und Medien  
Platz der Republik 1  
41065 Mönchengladbach  
Telefon: 02161-4916-0 / FAX: 02161-4916-16  
E-Mail: info@Berufskolleg-Technik-Medien.de

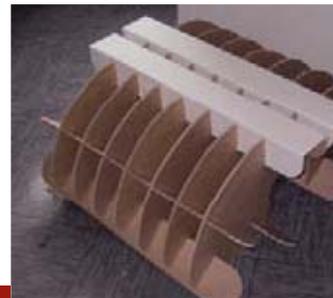
# 10 PARTYMÖBEL

## „Die Welle ...

... beliebt bei den Fußballfans im Laolafieber,

... spannend als Theaterliteratur

... oder mal eben dieselbe machen – zeigen, wo's lang geht“.



Nichts von all dem hat „Die Welle“ mit unserem Fall zu tun! Bei uns stabilisiert sie, als Papier in Wellen geformt, auf oder zwischen Papierlagen geklebt, die Wellpappe.

Industriell als Verpackungsmaterial genutzt, bauten wir daraus Möbel, speziell Partymöbel.

Unsere erdachte Marktlücke:

Freizeitmöbel für Jugendliche ab 18 Jahren.

Das Geschäft mit der Freizeit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Bewegte man sich vor Jahren ganz selbstverständlich und ausschließlich auf Skiern und Schlitten über den Schnee, so

sind heute zahlreiche Alternativen dazu gekommen. Überall

werden Marktlücken gesucht und mögliche Bedürfnisse geweckt mit dem Ziel erfolgreich zu sein.

Unsere Marktlücke, formuliert als Projektarbeit der Fachoberschulklasse für Gestaltung, OG-20V, stellte im Jahr 2004 die Cocktailparty im Zeitgeist des Retrodesigns in den Vordergrund, begleitet von der Filmmusik von Grease. Diese Party kann man zwischen Feiern mit klappbaren Bänken aus Holz und dem Picknick im Freien auf der ausgebreiteten Decke positionieren.

So wie man ins Grüne zum ausgedienten Baggersee oder zum Fluss fährt, so suchen sich hier junge Menschen einen Platz um ungestört zu feiern.

Angesagt ist das gepflegte Ambiente in

ausgesprochen

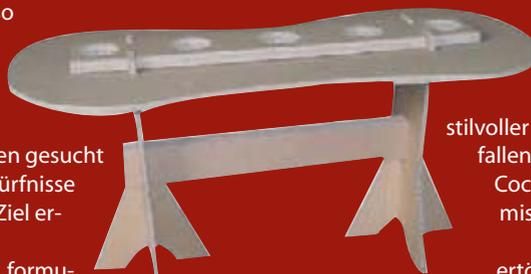
stilvoller Kleidung. Ausgefallene Kreationen von

Cocktails werden gemischt, man genießt und feiert. Musik

ertönt aus tragbaren

Geräten, Tanzen ist angesagt.

Für das gepflegte Ambiente im Freien wurden laut Projektauftrag transportierbare, d.h. leicht montierbare und demonstrierbare, stabile Partymöbel gefordert.



# PARTY MÖBEL



Die schnelle Montage sollte ausschließlich mittels Steckverbindungen realisiert werden. Fünf Gruppen mit jeweils fünf Schülerinnen und Schülern konstruierten und gestalteten Sitzhocker, Sitze mit Lehnen, Liegesitze, Tische und Displays. Gemeinsame ästhetische Merkmale sollten die Möbel jeder Schülergruppe als Produktfamilie erkennbar machen. Die Präsentation zeigte den Erfolg unserer Arbeit. War es gelungen die Vorgaben zu realisieren? Stabile Möbel, die ausschließliche Verwendung von Steckverbindungen und ästhetisch ansprechende Produktfamilien: Das haben wir geschafft. Die schnelle Montage und Demontage bleiben allerdings noch Zukunftsmusik.

Thomas Keller



# Geschichtsunterricht lebensnah

12

**Wie kann man Schülerinnen und Schüler von heute für Geschichte interessieren? Und vielleicht auch noch für Geschichtsunterricht? Ein schwieriges Unterfangen, denn Geschichte kann nur dann leben, wenn sie mit der Gegen-**

**wart verbunden wird.**

Deshalb erschien ein Artikel der Rheinischen Post vom August 2003, der auf einem Bild von 1943 einen 16-jährigen Flakhelfer auf dem zerbombten Dach unseres Berufskollegs zeigte, als Ausgangspunkt für einen lebensnahen Geschichtsunterricht gerade recht. So entschied sich die damalige 11. Klasse der gymnasialen Oberstufe zu einem Projekt mit dem Titel „Die lokalen Auswirkungen des 2. Weltkrieges“.



Da vor dem Ruhm bekanntlich erst mal die Arbeit platziert ist, informierte sich die Projektgruppe im Mönchengladbacher Stadtarchiv, sammelte Informationen und Anschauungsmaterial und nahm auch Kontakt zu Herrn Baumanns, dem damaligen Flakhelfer auf. Der heute 77-jährige wurde in den Unterricht eingeladen.

Auch diese ungewöhnliche Unterrichtsstunde wurde von der Rheinischen Post mit einem ausführlichen Artikel begleitet und rundete unser Klassenprojekt von der Idee bis zur Durchführung ab.



Im Juni 2004 war es dann soweit: Die Projektgruppe stellte ihr (wie könnte es anders sein) sehr erfolgreiches Referat der Klasse vor und Herr Baumanns rundete die Ausführungen durch seine eigenen Erfahrungen ab, wobei er sein Augenmerk vor allem auf die alles zerstörende Bombennacht vom 31.8.1943 legte.

Ich muss dazu anmerken, dass sämtliche Referate dieser Klasse von mir nur mit grundlegendsten Hilfestellungen begleitet wurden. Alle vorgestellten Arbeiten wiesen einen hohen Informationsgehalt auf.

Meinen Respekt!

*Susanne Stedem*

Bilderquelle:  
Stadtarchiv Mönchengladbach

Da war dann von Abstraktion nichts mehr zu spüren, denn Herrn Baumanns gelang es, die Schülerinnen und Schüler zu fesseln. Das lag sicherlich auch daran, dass er sich auch sehr persönlichen Fragen wie beispielsweise: „Wie sind Sie damals mit Tod und Trauer umgegangen?“, oder „Wie war das damals mit den Mädels?“, nicht verschloss und sie, so gut es ging, aus der Sicht des damals 16-jährigen beantwortete.

# GraffitiProjekt

Airbrush

Wie schon im vergangenen Jahr mit unserer Airbrush-Aktion bei Schossau, haben sich auch in diesem Jahr wieder einige Schüler der GTA und Fachschüler gefunden, um diesmal den Eingangsbereich der Cafeteria mit ihren Graffitiarbeiten zu gestalten.

Mit viel Engagement und guter Musik opferten sie und ihr Werkstattlehrer Herr Riettiens ihre freien Wochenenden. Es entstanden Graffitis von hoher Qualität und Aussagekraft. Jeder Schüler brachte seine individuelle „Handschrift“, seine Ideen und sein Können in den Arbeiten zum Ausdruck. Augen, bei denen wir das Gefühl haben, sie beobachten uns, sind das Werk von Thomas Panzer. Feine Linien, galaktische Weiten finden wir in den Bildern von Jens Remes. Tobias Degen und Kristian Overbeck beschäftigten sich mit den drei Säulen im Eingangsbereich. Durch ihre Spraykunst wirken sie leichter, heller und fröhlicher. Mit seinen zum Teil provozierenden Arbeiten, die durch Genauigkeit, tolle Farbigkeit und großes handwerkliches Können geprägt sind, schaffte Julius Brauckmann sehr schöne Graffitibilder. Wir wünschen uns, dass die Arbeiten noch lange erhalten bleiben. Weitere Bilder werden im Aufenthaltsraum ab 2005 zu sehen sein.

Walter Riettiens



# Moderne Ausbildung in der Textilindustrie

14



**Textilien begleiten unser Leben auf Schritt und Tritt. Nicht nur Kleidung, Bettwäsche, Handtücher, Gardinen und andere Haushaltstextilien gehören dazu, sondern auch technische Textilien, wie LKW-Planen, Sicherheitsgurte, Airbags, Transportbänder, Dämmstoffe oder auch Filter für Flüssigkeiten oder Gase. Außerdem medizinische Textilien, wie Verbandsmaterial oder Nahtmaterial für Operationsschnitte.**

Textilien dienen auch als Trägermaterial für Kunststoffbeschichtungen und ersetzen in vielen technischen Bereichen, z.B. im Flugzeugbau Metalle als leichtere Alternative. Die Einsatzmöglichkeiten sind so vielfältig, dass dieser Artikel lange nicht ausreichen würde, um alle aufzuzählen.

Damit die steigenden Anforderungen an Textilien erfüllt werden können, werden in der Produktion hochmoderne computergesteuerte Anlagen eingesetzt, die wiederum hohe Anforderungen an die Fähigkeiten der Facharbeiter/-innen stellen, die diese Maschinen bedienen.

Ob die Textilien alle notwendigen Eigenschaften erfüllen, wird im Textillabor geprüft. Textillaboranten/Textillaborantinnen prüfen, ob der Sicherheitsgurt wirklich die Kräfte aushält, die bei einem Unfall auftreten, oder ob die Farbe eines Kleidungsstücks sich auch durch Schweiß verändert.





**Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, wurde die Ausbildung in den Textilberufen modernisiert. Sie haben auch einen neuen Namen bekommen.**

Auszubildende zum Produktionsmechaniker-Textil/Produktionsmechanikerin-Textil, Produktveredeler-Textil/Produktveredelerin-Textil, Textillaborant/Textillaborantin sowie Stopfer/Stopferin, die in einem Unternehmen ihre praktische Ausbildung erhalten, erwerben am Berufskolleg für Technik und Medien in Mönchengladbach die Kenntnisse, die sie gemeinsam mit der praktischen Ausbildung als qualifizierte Facharbeiter/-innen auszeichnet.

Mit der Modernisierung der Ausbildung wurden auch die Lehrpläne verändert. Der Unterricht findet nicht mehr nur in „Fächern“ wie „Mathematik“ oder „Maschinenkunde“ statt, sondern in Lernfeldern. Dabei stellt eine konkrete Tätigkeit, die jeder Facharbeiter täglich im Unternehmen ausführt, den Rahmen für ein Lernfeld dar. So lernen Auszubildende z.B. in dem Lernfeld „Eine Maschine instand halten“ alles, was sie über die Maschine, Schmierstoffe oder Werkzeuge wissen müssen. Sie planen selbstständig ihre Vorgehensweise und führen auch die in diesem Zusammenhang notwendigen Berechnungen durch.

Durch diese Verbindung von Theorie und Praxis erhalten die Auszubildenden eine moderne praxisnahe Ausbildung, die sie für die Anforderungen der Zukunft in der Textilindustrie qualifizieren, damit wir alle auch weiterhin die Vorzüge hochwertiger Textilien in Anspruch nehmen können, ohne darüber nachzudenken.

*Monika Nestvogel*



# Neue Kollegen

Metalltechnik



Peter Geisler



Christian Bien

Englisch  
Sport



Kirsten Meyer

Elektrotechnik  
Energietechnik

Elektrotechnik  
Nachrichtentechnik  
Informatik



Hubert Hürtgen



Dr. Manfred Krause



Oliver Singel

Deutsch  
Englisch

Chemie  
Chemietechnik  
Physik

Mathematik  
Informatik



Andrea Althaus



Angela Printz

Politik  
Wirtschaftslehre



Gaby Thedt-Kalf

Deutsch  
Englisch

# News



## Qualitätsmanagement

Zuerst müssen die Lehrer ran. Erst wenn die es geschafft haben, werden die ersten Schüler als „Qualitätsmanager“ mit dem TÜV-Zertifikat ausgestattet. Schon seit Jahren können angehende Techniker die Ausbildung zum „Qualitätsbeauftragten TÜV (Industrie)“ an unserer Schule absolvieren. Jetzt wird der nächste Schritt getan und wir hoffen, die neue Ausbildung bald anbieten zu können.

## Beschriftung der Schule

Das Rätselraten hat ein Ende. Wer bis jetzt nicht wusste, was sich hinter den trutzigen historischen Mauern am Hauptbahnhof verbirgt, kann es an drei Seiten lesen: Berufskolleg Technik-Medien. Gerd Hermanns hat mit Schülern die Buchstaben aus Kunststoff gesägt und mit Stefan Opalla und Günther Deserno am Schulgebäude angebracht. Ein schönes Beispiel für die Zusammenarbeit von Lehrern und Schülern in einer beruflichen Schule.

## Der Förderverein

erlebte am 29.01.05 eine Erstaufführung. In einer Sammelbüchse bekam er 116,80 € und 10 DM überreicht, das Ergebnis einer Sammlung der Klasse TEE-40T. Es ist nicht die Büchse, nicht einmal das Geld, es ist das, was dahinter sichtbar wird, so schwer zu benennen ist und einen sprachlos macht. Deshalb nur: Herzlichen Dank.  
Werner Janssen

## Nach uns die Schönheit (Westdeutsche Zeitung 02.09.04)

Rheydt

„Gerda Kahl und Rudolf Breier waren Lehrer am Gymnasium Gartenstraße. 30 Jahre lang, bis sie im Sommer in den Ruhestand gingen. Statt nun sang- und klanglos aus dem Kollegium zu scheiden – nach dem Motto ‚Nach uns die Sintflut‘ – spendeten sie 1000 Euro an den Förderverein, „ihrer“ Schule. Sie sollen für die Renovierung und Gangbarmachung des alten Schulportals verwendet werden. Die an einen römischen Tempel erinnernde Tür ziert auch den Briefkopf der Schule.“  
Die besten Nachrichten brauchen keinen Kommentar.

## Was Lehrer sich so ausdenken,

kann man auch teils auf handgeschriebenen, herzenverzierten Blättern lesen, die auf sonst kaum genutzten Werbeflächen kleben, die ursprünglich dem Feuerschutz dienen. Die Wände, deren Türen täglich von Schülern und Lehrern bewegt werden, halten still und das ist das Beste, was man über eine Werbefläche sagen kann. Da wird für die Spanisch-Kurse des Sprachassistenten Tello Roman geworben, der in diesem Schuljahr am Berufskolleg praktiziert. Frau Steins fährt mit 60 Schülern nach Paris, um die Theorie der Sprache in der Praxis zu erproben. Herr Wichmann will eine Theatergruppe gründen.  
Ganztagsschule? Schon längst.

# Suchtprävention

am Berufskolleg für Technik und Medien

**Das Thema „Suchtprävention“ hat am Berufskolleg**

**für Technik und Medien Platz der Republik einen**

**hohen Stellenwert.**

18



*von links nach rechts:  
Gaby Thedt-Kalf, Heinz-Josef Hüsges,  
Verena Pettrup, Monika Nestvogel*

Bereits im Frühsommer 2003 haben mehr als 20 Kollegen unserer Schule an einer Einführung in die Drogenproblematik teilgenommen, die in einer Kooperation von der Drogenhilfe und der Polizei Mönchengladbach durchgeführt wurde. Im Juni 2004 fand eine Fortsetzung mit dem Schwerpunkt „Methoden der Suchtprävention“ statt.

Unsere Sozialarbeiterin Frau Pettrup hat den Grundstein für die Entwicklung eines Konzeptes zur Suchtprävention gelegt. Mittlerweile wird sie hierbei von Frau Nestvogel als Beraterin in schulrechtlichen Fragen und den beiden Beauftragten für Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung Frau Thedt-Kalf und Herrn Hüsges unterstützt. Derzeit erarbeitet das vierköpfige Team Materialien, die allen Lehrerinnen und Lehrern zugänglich gemacht werden sollen, damit sie jederzeit auf dem Gebiet der Drogenprävention tätig werden können.

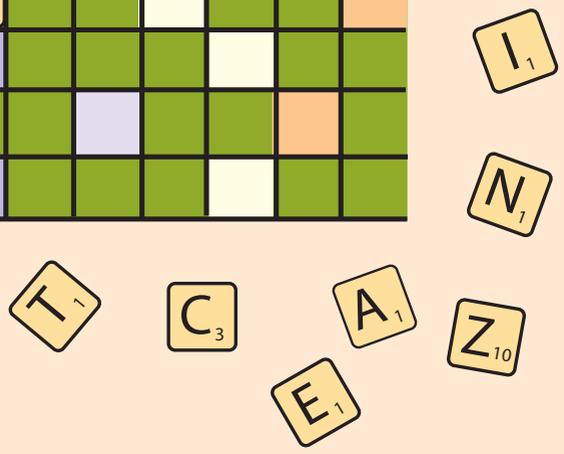
Parallel dazu wird in Zusammenarbeit mit der Drogenhilfe Mönchengladbach ein Konzept entwickelt, mit dessen Hilfe unmittelbar auf Drogenverstöße oder auf den Verdacht von Drogenmissbrauch reagiert werden kann.

Herr Hüsges, Frau Pettrup und Frau Thedt-Kalf nehmen darüber hinaus regelmäßig am Austausch mit anderen Beauftragten für Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung Mönchengladbacher Schulen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs für Technik und Medien über Drogen, Drogenmissbrauch und die daraus resultierenden Konsequenzen zu informieren und zu sensibilisieren.

*Gaby Thedt-Kalf*

# GESTALTUNGSTEAM

|    | a | b | c | d | e | f | g | h | i | j | k | l | m | n | o | p |
|----|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 2  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 3  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 4  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 5  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 6  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 7  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 8  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 9  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 10 |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 11 |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 12 |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 13 |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 14 |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 15 |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 16 |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |



**Impressum:** OstD Schröder  
StD Hermanns  
OStR' Lieth  
OStR' Kannen

**Herausgeber:** Förderverein  
Berufskolleg Platz  
der Republik  
Technik und Medien

**Anschrift:** Platz der Republik 1  
41065 Mönchengladbach  
Tel.: (02161)49 16 10  
[www.berufskolleg-technik-medien.de](http://www.berufskolleg-technik-medien.de)

# Schulformen und Fachgruppen

| Schulform                          | Dauer          | Fachrichtungen und Fachgruppen   | Aufgaben/Ziele  |
|------------------------------------|----------------|--|---|
| Berufsschule                       | 2 – 3,5 Jahre  | Medientechnik<br>Elektrotechnik<br>Gestaltungstechnik<br>Holztechnik<br>Metalltechnik<br>Textiltechnik<br>Vermessungstechnik   | Berufsschulabschluss,<br>Facharbeiter, Geselle              |
| Berufsfachschule                   | 2 Jahre        | Elektrotechnik<br>Metalltechnik  | Berufliche<br>Grundkenntnisse,<br>Fachoberschulreife        |
| Fachoberschule                     | 1 bzw. 2 Jahre | Bautechnik<br>Chemietechnik<br>Elektrotechnik<br>Gestaltungstechnik<br>Metalltechnik<br>Textil- und<br>Bekleidungstechnik<br>Vermessungstechnik<br>Mediengestaltung/<br>Mediendesign | Fachhochschulreife  |
| Gymnasiale Oberstufe               | 3 Jahre        | Chemietechnik<br>Elektrotechnik<br>Maschinenbautechnik<br>Informatik<br>Medientechnik (geplant)  | Allgemeine<br>Hochschulreife (Abitur)                       |
| Gestaltungstechnische Assistenten  | 2 bzw. 3 Jahre | Gestaltung,<br>Schwerpunkt Grafik  | Berufsabschluss,<br>Fachhochschulreife                      |
| Informationstechnische Assistenten | 3 Jahre        | Informationstechnik  | Berufsabschluss,<br>Fachhochschulreife                      |
| Fachschule für Technik             | 2 – 4 Jahre    | Elektrotechnik<br>Maschinentechnik/<br>Luftfahrzeugtechnik<br>Textiltechnik<br>Vermessungstechnik  | Staatlich geprüfte/r<br>Techniker/in,<br>Fachhochschulreife |
| Aufbaubildungsgänge                | 1 Jahr         | Betriebswirtschaft<br>Mechatronik  | Wirtschaftstechniker/in<br>Mechatronik-Techniker/in         |